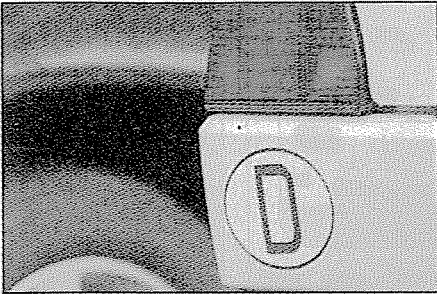


RUNDSCHLAG

Von Annette Clauß

Das Gute an D-Land, Teil 6



Deutsches Vollkornbrot, deutsche Pünktlichkeit und die Kehrwoche – wir haben die großen Errungenschaften unseres Landes in den vergangenen Wochen des Öfteren gepriesen. Heute freuen wir uns mal nicht über das, was wir haben, sondern über das, was es in Deutschland nicht gibt und wohl niemals geben wird: Den unbemerkten Tod am Arbeitsplatz.

Die Geschichte soll sich in Amerika – wo sonst! – ereignet haben. Und zwar folgendermaßen, wenn wir unseren Kollegen von der „New York Times“ Glauben schenken dürfen: In New York saß ein 51 Jahre alter Mitarbeiter eines Verlagshauses fünf Tage lang an seinem Schreibtisch. Tot. Ein Herzinfarkt war's, der George Turklebaum am Montag daharraffte. Bemerkte wurde das vom Putzpersonal. Samstags, fünf Tage später, als die 23 Kollegen aus Georges Großraumbüro und sein Chef vermutlich gerade damit beschäftigt waren, Steaks zu grillen oder Football zu schauen.

Typisch Amerika, sagen wir da nur. So was könnte in D-Land nie passieren. Dass ein einsamer Rentner sieben Jahre tot vor dem Fernseher sitzt und keiner merkt's – okay, das kommt auch bei uns vor. Aber Tod und folglich Untätigkeit am Arbeitsplatz, das würde auffallen. Und jetzt wissen wir hier in unserem Verlagshaus auch, wieso unser Chef jeden Morgen die Runde macht, um uns die Hand zu drücken: Nur zur Kontrolle.

C M Y K + RMR1

RUNDSCHLAG

Von Annette Clauß

Oh, du schöne Vorweihnachtszeit

Schwüle 35 Grad in der Redaktion, der Schweiß fließt und der Wortfluss stockt. Da ist es schön zu wissen, dass dort draußen jemand an uns Hitzegeplagte denkt – und eine E-Mail mit dem frostigen Titel „Weihnachtswunderland“ schickt. Aaaaah! Das Wort erfrischt wie ein Schneeball im Genick, der langsam schmilzt. Besser noch: Plötzlich wird's ein paar Grad kälter. Und weht da nicht ein kühler Wind durch den Raum? „Auch wenn das vergangene Weihnachtsfest noch in naher Erinnerung liegt, kommt das nächste ganz bestimmt“, lautet die frohe Botschaft des Konzertveranstalters Music Circus, der offensichtlich selbst bei diesen Temperaturen kühlen Kopf bewahrt. Das klingt gut. Und es kommt noch besser: „Die Vorfreude auf die besinnliche Zeit kann schon jetzt beginnen“, erteilen uns die Damen und Herren vom Konzertbüro ihre freundliche Erlaubnis. Ach du schöne Vorweihnachtszeit, frohlocken wir und jauchzen. Prompt kriegen wir eine Gänsehaut. Juhe! Eis und Schnee und Minusgrade, Kerzen und Tannengrün. Weihnachten ist einfach spitze! Umso mehr, als die „Crème de la crème der Volksmusik“ sich fürs besinnliche Fest der Liebe schon jetzt „eine Mischung ihrer größten Hits und der beliebtesten Weihnachtslieder“ ausgedacht hat. Alle Achtung, die Herrschaften kalkulieren eiskalt. Sie wollen uns „ins Weihnachtswunderland entführen“. Und zwar am 19. Dezember. Noch 186-mal werden wir wach – heiß! – dann ist es auch schon soweit. Das notieren wir doch gleich im Kalender, bevor uns die Finger klamm werden. Und dann läuten wir die besinnliche Vorweihnachtszeit bei 35 Grad Celsius mit einem dampfenden Gläschen Glühwein ein.